

Herausgeber und verantw. Redakteur:
Karl H e n a y.

163
Zweite Ausgabe

Wien, Samstag, den 23. April 1927.

Wohnhauseröffnungen in Lichtental und Zwischenbrücken.

Heute nachmittags wurden drei städtische Wohnhausanlagen eröffnet, die insgesamt 1530 Wohnungen zählen. Viele tausende Menschen nahmen an den Feiern teil. Begonnen wurde mit der Eröffnung des Wohnbaues in der Latschkagasse-Heiligenstädterstrasse-Markt-gasse-Wagnergasse. Das Haus hat Festschmuck angelegt, Guirlanden und tausende Fahnen und Fähnchen schmückten das Haus. Die Eröffnungsfeier wurde in dem ebenfalls geschmückten Hof abgehalten. Eine Eisenbahnermusikkapelle begrüßte die Festgäste mit einem Musikvertrag. In Vertretung des Bürgermeisters war amtsführender Stadtrat Professor Dr. Tandler erschienen. Ferner nahmen an der Feier teil: Die amtsführenden Stadträte Siegel, Breitner, Weber und Kokrda, Präsident des Stadtschulrates Glöckel, die Mandatäre des Bezirkes, Stadthauptmann Hefrat Klose und eine viel hundertköpfige Festgemeinde.

Bezirksvorsteher Schober begrüßte die Gäste namens des Bezirkes und dankte der Gemeindeverwaltung für den schönen Bau, der wieder vielen Menschen helle, gesunde Wohnungen verschafft hat. Namens der Mieter dankte der Mietervertrauensmann Gsasar, der in schlichten Worten das Glück der Mieter in diesem Hause wohnen zu dürfen, schilderte.

Dann eröffnete amtsführender Stadtrat Professor Dr. Tandler in Vertretung des Bürgermeisters das Haus. Stürmisch begrüßt, führte er aus: Wir werden trotz aller Anfechtungen weiter bauen, weil wir wissen, dass es in Wien zu wenig Wohnungen gibt, sondern auch deshalb, weil die vorhandenen Wohnungen zu schlecht sind. Nur in hellen und gesunden Wohnungen können die Menschen glücklich sein. Wenn der Mietervertreter gesagt hat, dass die Mieter zufrieden sind, sind wir es mit ihnen. Wir haben diese Häuser vor allem auch für die Kinder gebaut, weil wir der Überzeugung sind, dass die Kinder, die in diesen hellen, lichten Wohnungen geboren und aufgezogen werden, ganz andere Menschen sein werden, ein neues glücklicheres Geschlecht. Wir feiern diese Eröffnung am Vorabend eines grossen Ereignisses. Die Bevölkerung geht morgen zur Wahlurne. Sie wird für die Fortführung unserer Wohnbautätigkeit und unserer Fürsorge, sie wird sich für den Fortschritt entscheiden. (Stürmischer Beifall).

Zum Schluss dankte Stadtrat Professor Tandler allen, die zur Errichtung dieses Hauses das ihre beigetragen haben, insbesondere dem Stadtrat Breitner und Siegel und ihren Mitarbeitern, weiters den Architekten Chalensch und Schopper und allen anderen geistigen und manuellen Arbeitern die an dem Bau mitgewirkt haben.

Schulkinder führten dann einen Reigen auf. Die Musikkapelle schloss mit dem Niede der Arbeit die Feier.

Die Festgäste besichtigten dann die Anlage, die 127 Wohnungen umfasst.

Die Eröffnung des Thury-Hofes.

Die in der Markt-gasse - Thurygasse - Salzergasse an Stelle der kleinen gesundheitsschädlichen Gebäude errichtete Wohnhausanlage wurde gegen fünf Uhr nachmittags eröffnet. Nicht nur die Anlage selbst, die nach der Ortsbezeichnung "Thury-Hof" benannt wurde, hatte Festschmuck angelegt, sondern auch die meisten umliegenden Häuser hatten die Fenster mit Blumen und Fähnchen geschmückt. Der Thury-Hof zählt 107 Wohnungen und einen Kindergarten. Die Baupläne haben die Architekten Viktor Mittag und Karl Hauschka verfasst. Gemeinderat Innerhuber überbrachte der Gemeindeverwaltung den Dank der Bevölkerung von Lichtental für die durch die Errichtung dieses Wohnbaues erzielte Assanierung. Er ersuchte die Gemeinde auf diesem Weg

weiter zu schreiten, weil nur dadurch ein neues gesundes Geschlecht heranwachsen könne. Für die Mieter dankte Obmann Ehsler, worauf lebhaft begrüßt amtsführender Stadtrat Professor Dr. Tandler namens des Bürgermeisters für den herzlichen Empfang dankte, und darauf verwies, dass der Bürgermeister versprochen habe, hier gesunde, hygienisch einwandfreie Wohnungen zu schaffen. Das Versprechen ist eingelöst worden und nun erhebt sich hier in einer der ältesten Vorstädte Wiens ein prächtiger moderner Wohnhausbau. Wenn auch das Wohnbauprogramm der Gemeinde von einer kleinen Schichte angefeindet werde, so hat doch der grösste Teil der Wiener Bevölkerung den ungeheuren gesundheitlichen Wert dieses Werkes längst erkannt und die Gemeindeverwaltung ist sich der Zustimmung des Volkes von Wien sicher, wenn sie die Wohnbautätigkeit noch verstärkter, als bisher, fortsetzen wird. (Stürmischer Beifall).

Schulkinder in der Tracht der Lichtentaler Wäschermädchen führten dann einen Reigen auf. Mit Gesangs- und Musikverträgen und einer Besichtigung der neuen Anlage wurde die Feier geschlossen.

Die Eröffnungsfeier in Zwischenbrücken.

Um 6 Uhr abends wurde die letzte Eröffnungsfeier abgehalten. Die Gemeinde hat in Zwischenbrücken einen mächtigen Bau in zwei Teilen aufgeführt, der von der Engerthstrasse, Traisengasse, Wehlstrasse und Donauerschlingenstrasse begrenzt wird. Die Feier wurde mit Musik- und Gesangsvorträgen eröffnet. Dann begrüßte Bezirksvorsteher Jansek die Gäste und dankte der Gemeindeverwaltung für das rege Interesse, das sie dem Bezirk entgegenbrachte. So sehr der Bezirk vor dem Krieg vernachlässigt wurde, so sehr werde jetzt neues geschaffen. Durch grosszügige Wohnbautätigkeit ist die Wohnungsnot in der Brigittenau stark zurückgedrängt worden, hier wurde auch das erste Entbindungsheim der Gemeinde gebaut und zahlreiche Einrichtungen für die Kinder geschaffen. Die Bevölkerung würdige diese Aufbauarbeit und danke der Gemeinde für ihr soziales Wirken. Für die Mieter der beiden Anlagen dankte Obmann Wild in warmen Worten. Stürmisch begrüßt überbrachte dann amtsführender Stadtrat Professor Tandler die Grösse des Bürgermeisters. Man hat zu allen Zeiten, sagte Professor Tandler, Feste gefeiert. Die meisten waren Feste der Erinnerung, der Vergangenheit. Wir feiern auch Feste und in den letzten Jahren haben wir regelmässig auch in diesem Bezirk Feste veranstaltet. Das sind aber Feiern der Gegenwart und der Freude an dem, was geleistet wurde. Unsere Feste geben uns auch einen freudvollen Ausblick in die Zukunft. Dank der Arbeit vieler Menschen, sind diese grossen Bauten entstanden. Hier allein haben 1300 Familien eine gesunde Heimstätte gefunden. Dieses Werk schafft Familienglück, Gesundheit und Kultur. Mögen alle herkommen, mögen sie die freudvollen Gesichter der Alten und die leuchtenden Kinderaugen sehen und daraus erkennen, was hier gutes und grosses vollbracht worden ist. Wer weiss, wie früher das Volk gewohnt hat, der wird den Unterschied zwischen einst und jetzt erkennen. Im Namen des Bürgermeisters erklärt dann Professor Tandler, dass die Gemeindeverwaltung dem für richtig erkannten Weg zielbewusst weitergehen werde. (Stürmischer Beifall).

Mit Musik- und Gesangsvorträgen wurde die Feier beendet. Die Gäste besichtigten dann die Anlagen, den Kindergarten, die Zentralwäscherei und die Badsanlage. In den grossen Gartenhöfen wurde den Gemeindefunktionären überall ein herzlicher Empfang zu teil.